

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	Leistungs-nachweise
-------	---	--------	--------------------------	---------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen / Gebärdensprachdolmetschen

**(Änderungen vorbehalten)!!**

**Sommersemester 2016 – Stand: 23.03.2016**

## 2. Semester: Grundlagenstudium (3 Pflichtmodule)

### 2.1 Sprachkompetenz II

#### 2.1.1 Deutsche Gebärdensprache (DGS): Grundsprachliche Kompetenz (Pflicht) Staudt/Ruppert

In dieser Lehrveranstaltung werden Grundkenntnisse der Deutschen Gebärdensprache (DGS) vertieft. Dabei wird ein Grundwortschatz der DGS weiter ausgebaut sowie an Struktur und den Aufbau der DGS gearbeitet (insbesondere Raumnutzung). Darüber hinaus werden grammatikalische und lexikalische Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache vertieft.

#### 2.1.2 Deutsche Gebärdensprache (DGS): Kommunikation und sprachliche Zeichen (Pflicht) Fries

Die Lehrveranstaltung ergänzt das Angebot "DGS: Grundsprachliche Kompetenz". Hier geht es darum, die bisher erworbenen Kenntnisse zu vertiefen mit dem Ziel ein zunehmendes Gespür für die Vielfalt gebärdensprachlicher Äußerungen zu bekommen.

Dabei soll die kommunikativ-kulturelle Kompetenz in Blick auf folgende drei Aspekte gefestigt werden:

- „**Cross-Cultural Discussions**“: Diskussion und Betrachtung grundlegender Themen/ Probleme/Situationen, in denen Hörende und Taube aufeinandertreffen
- „**Impromptu Interactions**“: Spontane produktive und rezeptive Übungen zur Festigung der Sprachgewandtheit und des Reaktionsvermögens
- „**Scenarios**“: Trainieren passender sprachlicher Formulierungen und angemessener Verhaltensformen in bestimmten Interaktionssituationen

#### 2.1.3 Deutsche Gebärdensprache (DGS): Verständnistraining (Pflicht) Fries

Formelle und strukturierte DGS-Texte, die von gehörlosen Erwachsenen gebärdet wurden, sollen rezeptiv erfasst werden. Dabei werden folgende DGS-Texte inhaltlich und grammatikalisch analysiert.

- Aufbereitete DGS-Kindergeschichten für gehörlose Kinder
- DGS-Erzählungen nach Vorlage (z.B. Bildergeschichte, Texte.)
- Aufbereitete DGS-Geschichten aus dem Alltag Gehörloser
- DGS-Witze
- Spontane Alltagserzählung gehörloser Erwachsener

#### 2.1.4 Deutsche Gebärdensprache (DGS): Transkription und Notation von DGS (Pflicht) Ruppert

In dieser Veranstaltung werden Möglichkeiten der Transkription und Notation DGS vorgestellt und eingeübt. Ziel ist es, Methoden und Kompetenzen für die eigene Verschriftlichung von DGS Texten zu entwickeln und zu erweitern.

#### 2.1.5 Deutsche Gebärdensprache (DGS): Visuelle Kommunikationsformen (Pflicht) Staudt/Klingemann

Grundlage dieser Lehrveranstaltung stellen visuelle Kommunikationsformen dar. Neben allgemeinen Übungen zu nonverbaler Kommunikation liegt ein besonderer Augenmerk auf visuellen Kommunikationstechniken wie Absehen, LBG und Fingeralphabet

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	Leistungs-nachweise
-------	---	--------	--------------------------	---------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen / Gebärdensprachdolmetschen

### 2.1.6 Deutsch: Vertiefung Ausdrucksfähigkeit, Stil (Pflicht)

Benner

Besonderer Augenmerk dieser Lehrveranstaltung liegt in der Vertiefung der Ausdrucksfähigkeit, des Verständnisses und des Sprachgefühls in der deutschen Lautsprache. Eingeübt wird außerdem auch die Fertigkeit, sich je nach Situation angemessen auszudrücken.

- Register
- Stil
- Wortschatz

## 2.2 Kulturkompetenz II

### 2.2.1 Vertiefung Gebärdensprachgemeinschaft (Pflicht)

Fries

Diese Lehrveranstaltung hat projektorientierten Charakter. Im Rahmen einer "Werkstatt" entwickeln die Studierenden im Laufe des Semesters ein Projekt zu einem selbstgewählten Thema, welches im Zusammenhang mit der Gehörlosengemeinschaft steht und in einer abschließenden öffentlichen Präsentation vorgestellt wird.

### 2.2.2 Vertiefung Lebenswelt Gehörloser (Pflicht)

Fries

In diesem Seminar geht es darum, die vielfältigen Aspekte des Lebens tauber und hörbehinderter Menschen, die in der einführenden Veranstaltung vorgestellt wurden, zu vertiefen. Die das Seminar durchgängig begleitende Lektüre setzt folgende Literatur als bekannt voraus:

- Mottez, Bernard (1993), Ferdinand Berthier und die Geburt der Gehörlosenbewegung in Frankreich. In: Fischer, Renate, und Harlan Lane, Blick zurück: Ein Reader zur Geschichte von Gehörlosengemeinschaften und ihren Gebärdensprachen. Hamburg: Signum. S. 211-243.
- Padden, Carol, und Tom Humphries (1991), Gehörlose: Eine Kultur bringt sich zur Sprache. Hamburg: Signum.
- Woll, Bencie, und Ladd, Paddy (2003), „Deaf Communities“. Marschark, Marc, und Patricia E. Spencer (Hg.), Oxford Handbook of Deaf Studies, Language and Education. Oxford: University Press

### 2.2.3 Soziologie des Körpers und der Behinderung (Pflicht) Person – Behinderung – Teilhabe

Sandor/  
Biburger

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung steht seit Inkrafttreten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im Fokus der Sozialpolitik und der öffentlichen Debatte. Dabei wird in der allgemeinen Diskussion von einem Paradigmenwechsel von der „Integration“ zur „Inklusion“ gesprochen. Oft werden beide Begriffe beliebig verwendet oder ausgetauscht.

In der Veranstaltung wollen wir zunächst grundsätzlich den Begriff der Behinderung anhand unterschiedlicher Modelle diskutieren und die daraus folgenden Konsequenzen für die gesellschaftlichen und politischen Prozesse beleuchten. Ein weiterer Schwerpunkt sind die ethischen und politischen Aspekte von Diskursen über Behinderung und Teilhabe inklusive ihrer Auswirkung auf die konkrete Lebenspraxis betroffener Menschen. Die einzelnen Themen werden wir mittels Referaten der Studierenden mit anschließender Diskussion bearbeiten. Eine entsprechende Themen- und Literaturliste folgt. Grundsätzlich werden die Referate jeweils zu zweit vorbereitet, die Studierenden wählen die Themen im Grundsatz aus der Liste selbst aus.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	--------------------

## Inhalte von Lehrveranstaltungen / **Gebärdensprachdolmetschen**

### 2.3 Wissenschaftliche Grundlagen II

#### 2.3.1 Dolmetschen: Memoriertechnik / Gedächtnistraining (Pflicht)

Benner

Eine gute Gedächtnisleistung ist für den Dolmetschprozess unerlässlich. Die bereits vorhandene Gedächtnisfähigkeit soll aktiviert und erweitert werden. Verschiedene Übungen werden vorgestellt und miteinander eingeübt. Regelmäßiges eigenständiges Wiederholen ist dabei unerlässlich.

Gillies, A. (2013). Conference Interpreting: a student's practice book. Milton Park, Abingdon, Oxon: Routledge.

Heine, M. (2000). Effektives Selbststudium - Schlüssel zum Erfolg in der Dolmetscherausbildung. In S. Kalina (Hrsg.), Dolmetschen: Theorie - Praxis - Didaktik ; mit ausgewählten Beiträgen der Saarbrücker Symposien (S. 213–230). St. Ingbert: Röhrig.

Weitere Literaturangaben in der Veranstaltung

#### 2.3.2 Dolmetschen: Grundlagen der Translation (Pflicht)

Benner

In der Lehrveranstaltung werden zunächst Fragen besprochen wie: Was ist Dolmetschen eigentlich? Welche Voraussetzungen sind für das Dolmetschen notwendig? Schließlich wird eine Annäherung an die Frage gewagt, wie das Dolmetschen „funktioniert“ bzw. „funktionieren“ kann.

Literaturangaben in der Veranstaltung

#### 2.3.3 Gebärdensprachlinguistik (Pflicht)

Benner

In der Lehrveranstaltung wird ein Transfer geschlagen von den Grundlagen der allgemeinen Sprachwissenschaft zu den Grundlagen der Gebärdensprachlinguistik. Welche Gemeinsamkeiten und Besonderheiten finden sich in der Gebärdensprachlinguistik? Die Studierenden sind aufgefordert, Ihre Vorkenntnisse in Sprachwissenschaft auf Gebärdensprache zu übertragen.

Literaturangaben in der Veranstaltung

Kühbeck

#### 2.3.4 Sozialrecht (Pflicht)

SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende); SGB III (Arbeitsförderung); SGB VII (Gesetzliche Unfallversicherung); SGB XI (Pflegerversicherung); SGB XII (Sozialhilfe); übrige Gebiete des Sozialrechts; Sozialverwaltungsverfahren; Sozialdatenschutz.